

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 16

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

terologische Untersuchung des Wassers ergaben die günstigsten Resultate, so daß die Verwendung des Wassers ohne jedes Bedenken empfohlen werden konnte. Das von Ingenieur Kürsteiner in St. Gallen ausgearbeitete Projekt wurde von den zuständigen Behörden angenommen und demselben Herrn in der Folge, als die Realisierung des Werkes gesichert war, auch die Bauleitung übertragen. Der Kostenvoranschlag zeigt einen Kapitalaufwand von total 196,000 fl.

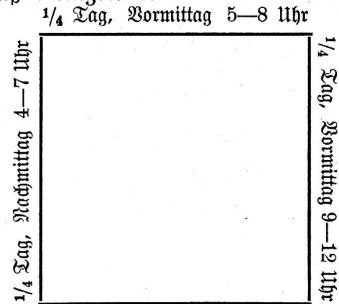
Die Ausführung des Rohrnetzes wurde der Firma Guggenbühl & Müller in Zürich übertragen; der Bau des 1500 m³ fassenden Reservoirs ist von Baumeister Ammann in Bregenz ausgeführt worden. Die Pumpanlage (Erbauer Gebr. Sulzer in Winterthur) ist in dem von der Stadt j. Z. erworbenen Fabrikantwesen der ehemaligen Seidenfabrik untergebracht. Das Wasser wird nicht mittelst einer besondern Steigleitung ins Reservoir geleitet, sondern wird direkt in das Stadtrohrnetz gepumpt. Was unterwegs nicht konsumiert wird, fließt ins Reservoir. Letzteres übernimmt die Wasserlieferung beim Stillstand der Pumpe oder es beteiligen sich Pumpe und Reservoir gleichzeitig an der Wasserlieferung, wenn während der Pumpzeit mehr Wasser konsumiert wird, als die Pumpe zu liefern vermag.

Der „Asbestement Kühlewein“ hat sich laut Mitteilung des Feuerwehr-Kommandos Altona gelegentlich wiederholt vorgenommener Brennproben ausgezeichnet bewährt. Auch die zuletzt auf Veranlassung der Kaiserlichen Werft Kiel vorgenommene Probe hat ergeben, daß eine 2 1/2 bzw. 3 1/2 cm starke Asbestement-Bekleidung, und zwar direkt auf die Eisensflächen gepuht, also ohne Luftschicht, die eiserne Tragkonstruktionen vollkommen genügend gegen die Einwirkung der in Brandfällen entstehenden Hitze schützt und daß das stark erhitzte Material durch Anpfeifen mit einem Wasserstrahl nicht leidet.

Die Tragweite von Schallröhren. Um die Tragweite von Schallröhren festzustellen, hat man jüngst interessante Versuche angestellt. Man bediente sich dazu der Röhrenleitungen, welche in westfälischen Kohlenbergwerken zur Kraftübertragung mittelst Druckluft verwendet werden. Die größte Entfernung, auf die ein lautes, deutliches Signal am Ende einer geraden Röhre ohne Abzweigungen vernommen werden kann, ist rund 450, keinesfalls über 500 Meter. Für Entfernungen unter 200 Meter ist der geeignetste Durchmesser 50 Millimeter, für größere 52 Millimeter. Hat die Röhre Verzweigungen, so liegen die günstigsten Durchmesser zwischen 20 und 50 Millimeter und zwar 26 Millimeter bei 50 bis 150 Meter Länge, 40 Millimeter bei einer solchen von 300 Meter. Bei einem Durchmesser von weniger als 30 Millimeter ist die Reibung im Innern der Röhre zu groß, bei mehr als 52 Millimeter ist die menschliche Stimme nicht mehr im Stande, die Luft im Innern in hinreichend kräftige Schwingungen zu versetzen; überhaupt muß die Stimme bei Zunahme des Durchmessers an Stärke und Schärfe wachsen, und dabei zeigt es sich, daß die Vokale sich besser fortpflanzen, als die Konsonanten. Das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz bemerkt, was das Material der Röhren anbelangt, so ist wegen seiner geringen Elastizität das Zink den andern vorzuziehen; trotzdem wird oft galvanisiertes Eisen vorgezogen, weil es Hammer schläge am besten überträgt. Die Röhre muß im Innern glatt und Aenderungen in der Weite vermieden sein. Am besten eignet sich für weite Entfernungen ein Anschlag an den Röhrenrand; auch läßt sich eine Trompete verwenden, die man gegen die Röhrenöffnung

richtet; Pfeifen dagegen wird nur auf sehr geringe Entfernungen vernommen.

Aus der guten alten Zeit bringt der „Artisan“ eine Mitteilung, wie die Arbeitgeber die Arbeitszeit ihren Gehülfsen markierten. Der ganze Arbeitstag wurde im Kontrollbuch mit einem Quadrat □ eingezeichnet und folgendermaßen eingeteilt:



Man notierte also für einen ganzen Vormittag □, für einen Nachmittag □; wenn der Arbeiter von 4 bis 7 Uhr fehlte □ u. s. w. Das war doch gewiß eine übersichtliche Kontrolle!

Literatur.

„Wie bleibt der Handwerker gesund?“ Herausgegeben von der Redaktion des „Schweiz. Gewerbe-Kalender“. Nr. 6 der „Gewerbebibliothek“. Verlag von Büchler & Co. (vorm. Michel & Büchler) in Bern. Einzelpreis 20 Cts., partienweise von 10 Exemplaren an à 10 Cts.

Gesundheit ist das höchste Gut des Lebens und das beste Betriebskapital jedes Geschäftsmannes. Wie mancher hat sich einzig mit einem klaren Kopf und ein Paar kräftigen Armen als ausschließlichem Betriebskapital selbständig gemacht! Wie vielfach hängt auch seine ganze Existenz und ebenso diejenige seiner Familie von seiner dauernden Arbeitsfähigkeit, d. h. von seiner Gesundheit ab! Das vorliegende Büchlein gibt nun, unter teilweiser Benützung der Schriften des verstorbenen Dr. Sonderegger in St. Gallen, der sich auf diesem Gebiete bekanntlich eines internationalen Rufes erfreute, vortreffliche Ratschläge, wie man gesund bleiben kann. Als Anhang enthält das Schriftchen im Ferneren die ganz vorzüglichsten zehn Grundregeln der Gesundheitspflege von Dr. Jordy in Bern.

Dieses durchaus gediegene Werklein, welches nur 20 Cts. kostet, wird hiermit jedermann aufs wärmste zur Anschaffung empfohlen.

Haben Sie einen Lehrbrief?

Alle Gewerbetreibenden und Handwerksmeister werden ersucht, im Interesse der allgemeinen Einführung und Anerkennung der vom Schweizer Gewerbeverein verabsolgtten Lehrbriefe (Diplome) jeden Arbeitstuchenden zu fragen, ob er einen solchen Lehrbrief (bzw. ein Lehrzeugnis) besitze und diejenigen Arbeitstuchenden zu bevorzugen, welche einen solchen Ausweis wohlbestandener Berufslehre vorweisen können.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

- 362. Wer verfertigt Modelle für Portland-Cementröhren?
- 363. Wie ist von Salz getränktes Holz zu reinigen, event. ist es ratsam, solche Bretter als Schrägboden in einen Bau zu verwenden oder zieht es Feuchtigkeit nach sich? Dem werten Auskunftgeber zum Voraus besten Dank.
- 364. Welche Firma liefert Firmentafeln in schwarzem Maaßterglas bis zu 10 mm mit eingravierten vergoldeten Buchstaben?
- 365. Wer liefert gefällige und solide Blechtäfelchen mit der